

nr J. N. 15760

Oesterreich.



Herrn Ludwig Anzengruber.

II 16

Lr



Wien, 14.  
2 Hofmühlgasse. 2

24/25

Adoni



*Handwritten signature and scribbles in black ink.*

Adoni

2-Nr. 15.760



Helsingfors d. 2 April 1850.

Schon gestern, mein lieber Freund, erhielt ich Ihre gütigen Schreiben vom 27 vorig. Ms, welches so unerwartet durch kam, dass mir bereits keine Antwort vorbereitet worden. So schreibe ich Ihnen heute in einem Zuge.

Ihre Handschrift sagt mir zum Glück, was Ihre Postscript verschwiegen, dass Ihr Befinden insofern besser, als Sie offenbar nicht mehr das Bett hüten. Ich will hoffen, dass Ihre Genesung regelmäßig und sicher vor statten gegangen und Sie nun bald völlig hergestellt und den vollen Gebrauch Ihres Curus wiedergewonnen haben werden. Dass mein voriges Schreiben Ihren Anfall von dessen hefter Seite zu fassen musste, werden Sie mir nicht als Herzlosigkeit auslegen. Unfähig dem Schaden abzuhelfen, wobei mein Bedauern, ohnehin selbstverantwortlich, eben so machtlos ist, zog ich es vor uns Beiden den Foul zu holen, wo selbiger doch in der That vorhanden. Sie haben leider zu viel produciren müssen, und Sie lag ja der Gedanke nahe, dass die inzwihsen eingetretene Arbeitspause, wenn auch unfreiwillig entstehend, doch Paraphrasen trägtlicher sein müsste, weil Sie dabei zu geistigen Auswüchsen kamen.

Gerade so herzlich-theilnahmvoll waren meine Anseinantwortungen über Vermuthung der Ihren Schöpfer. Durch die

wie auf mir bekannte Sachscheltaine wollte ich Sie in Geduld abwarten.  
Übrigens war mein Hauptzweck dabei keineswegs wie Sie anzusehen  
scheinen, das Breichen der fünften Null im Libersalter, sondern die  
noch keine Null umfassende Zeitspanne Ihrer schriftstellerischen  
Thätigkeit und Ihres Bekanntheits Aussereichs Ihrer Heimat.  
Wie dem abzuhelfen wäre, habe ich auch nach bestem Vermögen  
Sorgelegen gesucht.

Doch sind zu unserem Misverstehen. Ich habe mich zur  
Erklärungszweck entschlossen und werde meine Möglichkeiten auf  
bieten, um Pfingsten in Wien zu sein.

So viel steht also fest. Was ich eintheilen noch nicht bestimmen  
kann, ist der Termin zum Aufbruch. Mein Vorhaben zum Red-  
den wächst mit jedem Tage mächtiger, während der Weg hier  
hingegen äusserst langsam Fortschritte macht. Gegenwärtig  
haben wir einen recht bösen Nachwinter, der den Beginn  
unserer directen Dampfverbindung sehr verzögern könnte.  
Daraufhin werde ich wohl darauf bedacht sein müssen, meine  
Reise zu beschleunigen und einen Umweg über Schweden zu  
nehmen. Gerühmt werde, so erhalten Sie sofort Bescheid  
wenn ich mich auf den Weg mache. Da Sie erst im Mai  
aufs Land überziedeln, was jedoch unserem Zusammensein in  
keinerlei Weise hinderlich sein soll — wie Sie es ja auch  
in Ihren Zeilen freundlichst hervorgehoben — so kann ich es

so einrichten, dass ich Ihnen meinen Aufbruchstermin von hier noch vor Ablauf April nach Wien melde. Über Schweden reisend, werde ich in Stockholm und Lund, wo mein Schiffs-Verleger wohnhaft, Station machen müssen. Mein erstes Haltort in Deutschland wird Dresden sein, das mir auf dem Wege nach Wien am bequemsten liegt. Aus Wien habe ich die längste Zeit meines Urlaubs bestimmt. Von Da aus wird nach Stuttgart gerüstet, aber mit Zurückhaltungen, darunter auch ein Besuch beim Doublet in Göttingen.

Wenn ich nach Wien komme, sind Sie also auf dem Lande. Bei Kummer, wo ich natürlich wieder einkehren lassen Sie einen Zettel für mich zurück, wo und wie ich Sie treffen oder erreichen kann. Aber es wäre vielleicht gut, während der noch bevorstehenden 6 Wochen, welche bis zu unserem Wiedersehen verstreichen, einander <sup>aus der Ferne</sup> nicht zu verlieren. Da verlege ich Penn vor, dass Sie mir Ihrerseits Ihre ländliche Adresse etwa am 24, 25 April spätestens ab Wien hieher melden. Fahre ich nämlich über Schweden, so dürfte es schon am 3 Mai von hier geschehen. Da ist es immerhin ein Vortheil, im Besitz Ihrer Adresse zu sein, um Ihnen von Schweden aus Deutschland aus den Tag meines Eintreffens in Wien genau melden zu können. Übrigens erfolgt eine gleichartige Anzeige an Freund Mor. Frömel, Edma d. d.

Brockhaus, Plankengasse H. Sollten Sie früher bis zum 24 April keine  
Entscheidung wegen Ihrem Landaufenthalte haben treffen können, so  
bitte sich noch ein Ausrück, mit dem Bescheid nach Dresden  
p. Adv. Dr. Just. Duboc, Kienckelmannstrasse H entgegen ~~W~~  
zu senden. In Dresden verweile ich 3 bis 4 Tage, nicht  
länger, denn dort bin ich nur Dubocs halben dort ist mir an dem Ort  
selber wenig gelegen, und die Schy. Ungelegenheit, so dort zu erledigen  
ist, dürfte in wenigen Stunden fertig sein.

Im Quartier habe ich diese Zeit über wiederum mehr als  
dort in Wda gelebt. Ich bin erst jetzt dazu gekommen Laubes  
"Burgtheater" und seine beiden übrigen Schriften späteres Gut  
zu lesen. Es hat mich ganzlich herzaubert. Wäre ich 57-58  
nach Wda gekommen, so würde ich vielleicht mich seines  
Gewalts überantwortet haben: mein Jugendtraum war, Schen-  
spieler zu werden. Alle diese Bücher und Märchen hat er  
mich mit seinen Büchern wieder aufgewühlt, natürlich um  
mich die Gewissheit zu geben, dass es mit all dem für immer  
vorüber ist. Was weiss aber, ob nicht vielleicht meine suspen-  
sische Mitgliedschaft am Burgtheater aus Beide einander  
fern gehalten hätte, während die wenige Jahre zwischen uns  
unseres Bruderschaft kein Hindernis ist? - jedenfalls freue ich  
mich, dass Ihnen auch aus des Nordpols nächster Nachbarschaft  
Gewalt ein Freund hat werden können. Ich  
Wdh. Br.